

## Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2018 - Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

„Städte und Länder im Steuerrausch – Der Dauer-Aufschwung füllt öffentliche Kassen. Experten fordern deshalb Entlastungen – allen voran bei der Grund- und Gewerbesteuer“ – so der Titel der WELT vom 24. Februar 2018.

Linnich, 26. April 2018

**Dietmar Schwindt**  
Fraktionsvorsitzender

**Patrick L. Schunn, M.A.**  
stellv. Fraktionsvorsitzender

**Niclas Pracht**  
Fraktionsgeschäftsführer

patrick.schunn@fdp-linnich.de  
dietmar.schwindt@piratenpartei-nrw.de

FDP/PIRATEN Fraktion im  
Rat der Stadt Linnich  
Rurdorfer Straße 64  
52441 Linnich

T: 02462-9908 896  
F: 02462-9908 996

Die normierte Steuerkraft in Linnich steigt in diesem Jahr um 24,4 %, die Zuweisungen des Landes um 20,4 %.

Ohne die, von der NRW-Koalition eingeführte, gegenseitige Deckungsfähigkeit von Investitions-, Sport- sowie Schul- und Bildungspauschale würde der Kreditbedarf um rund 243 T € höher liegen.

Dank des Kita-Rettungspakets gehen die Belastungen im Kita-Bereich trotz gestiegener Personalkosten zurück.

Der so genannte Kommunal-Soli wurde im Januar abgeschafft und Linnich alleine in diesem Jahr um rund 340 T € entlastet.

Durch die anteilige Weiterleitung der Integrationspauschale wird der Haushalt in Höhe von 57.085 € entlastet. Die Zuweisungen sind für Linnich wichtig, um die bereits geleisteten großen Anstrengungen zur Integration von Flüchtlingen fortführen zu können. Wir sehen diese finanzielle Entlastung auch als Anerkennung unserer Bemühungen.

Manchmal verändern Regierungswechsel eben doch etwas.

Und trotzdem passt es dieses Jahr vorne und hinten nicht. Statt Bürger und Unternehmen zu entlasten, steht die nächste Runde an Steuererhöhungen vor der Türe. Die Wettbewerbsfähigkeit unserer Stadt steigert dies nicht. Aber sehen wir das „Positive“: Besonders viele Flächen könnten wir interessierten Unternehmern eh nicht anbieten.

Und hier liegt der Grundfehler der Wirtschaftspolitik der vergangenen Jahrzehnte – wenn man überhaupt von Wirtschaftspolitik sprechen will. Wir haben zu lange auf ein Unternehmen gesetzt und sind von diesem heute steuerpolitisch abhängig. Ein Irrweg, der uns nie wieder passieren darf.

Der Schritt neue Gewerbe- und Industriegebiete ausweisen zu wollen, war daher richtig und längst überfällig. Linnich braucht mehr Gewerbe und Industrie. Das schafft nicht nur Arbeits- und Ausbildungsplätze, sondern kann endlich zu einer Politik der Entlastung führen.

„Erst sterben die Geschäfte, dann die Stadt“ heißt es. Das lässt sich eindrucksvoll in unserer Innenstadt beobachten. Auch hier hat die Mehrheit Ende 2015 die Bremse gezogen und die Erneuerung auf den Weg gebracht.

Schaut man sich den Fortschritt im ersten Bauabschnitt an, kommt man allerdings ins Grübeln. Über ein halbes Jahr für ein paar Meter Straße.

Gerade an dieser sensiblen Stelle, wo wir noch so etwas wie funktionierenden Einzelhandel haben, sind die Verzögerungen katastrophal. Wenn Umsätze zurückgehen, Unternehmer nicht mehr wissen, wie sie ihre Mitarbeiter beschäftigen können, dann sollte uns das nicht kalt lassen.

Wir sind mit dem Ziel angetreten die Innenstadt attraktiver für Gewerbe, Handel und Dienstleistung zu machen – und nicht um auch noch die letzten Geschäfte aus der Innenstadt zu vertreiben.

Vor diesem Hintergrund bleibt es unverständlich, wie die Mehrheit ein transparentes Zeitmanagement und -controlling ablehnen konnte. An der Geschwindigkeit der Baumaßnahmen muss sich grundlegend etwas ändern.

Anrede,  
richten wir den Blick auf die positiven Aspekte: die Digitalisierung von Schulen und Verwaltung schreitet voran – langsam, aber immerhin. Auf den ersten Fortschrittsbericht zur digitalen Verwaltung freuen wir uns jetzt schon. Wir gehen davon aus, dass die Stadt, die Chancen, die der Gigabit-Masterplan bietet, für Schule, Gewerbegebiete und unsere Bürger nutzt.

Die Beratungen zum diesjährigen Haushalt haben bei der einen oder anderen Fraktion eine Bereitschaft zu neuem Denken erkennen lassen.

Strukturelle Reformen sind in Linnich unabdingbar.  
Dazu gehört ein Sportstättenkonzept,  
dazu gehört die Einführung des Verursacherprinzips bei der Sanierung der Wirtschaftswege,  
dazu gehören Verkauf oder Verpachtung ungenutzten Grünflächen oder deren wirtschaftlichen Nutzbarmachung,  
dazu gehört die Förderung von neuen Formen der Arbeit,  
dazu gehört die Reform des Bauhofs,  
dazu gehört eine sichtbare Wirtschaftsförderung,  
dazu gehört eine aktive Akquise um Fördermittel.

Und es ist nicht so, dass dazu nicht schon – zum Teil vor Jahren – Anträge vorgelegen haben. Wir verzichten gerne auf unser Urheberrecht, wenn es denn endlich zur Umsetzung kommt.

Anrede,  
die Kreisumlagen erdrücken uns. Der Kreis bedient sich schamlos aus den Taschen seiner Städte und Gemeinden. Wir müssen aber der Realität ins Auge sehen: Wir werden das hier im Rat nicht ändern können. Wir müssen unsere Hausaufgaben erledigen – dann können wir auch entschiedener gegenüber dem Kreis auftreten.

Eine kluge Haushaltspolitik besteht für uns aus drei Elementen: investieren, modernisieren und konsolidieren.

Mit diesem Haushalt investieren wir weiter in die Erneuerung der Innenstadt, in unsere Kitas und Schulen. Bei der Digitalisierung gibt es erste Fortschritte. Bei der Konsolidierung haben wir in der Vergangenheit schon viel unternommen. Aber auch hier gibt es noch Bedarf. Auf die notwendigen strukturellen Reformen habe ich hingewiesen.

Indeland kostet uns auch in diesem Jahr wieder über 50.000 Euro – ohne den LEADER-Anteil. Die Ausgaben stehen weiterhin in keinem Verhältnis zu den Einnahmen. Bei der aktuellen Haushaltslage ist diese Ausgabe eine kostspielige Angelegenheit. Umgerechnet rund 12 Punkte bei der Grundsteuer B.

Wir belasten Bürger und Unternehmer immer mehr, leisten uns Mitgliedschaften ohne wirtschaftlichen Nutzen für unsere Stadt und haben strukturelle Veränderungen verschleppt.

Das Investieren funktioniert deutlich besser als in der Vergangenheit. Bei der Modernisierung sind erste zarte Pflänzchen erkennbar. Beim Konsolidieren gibt es viel Licht und viel Schatten.

Anrede,

wir hätten uns auch gewünscht, wenn der Kreis verantwortungsbewusst mit seinen Geldern umgehen und sich als Partner der Kommunen verstehen würde. Wir hätten uns auch gewünscht, wenn in den letzten Jahrzehnten mehr getan worden wäre, um Gewerbe anzusiedeln. Wir hätten uns erst recht gewünscht, wenn strukturelle Reformen umgesetzt worden wäre.

Auch wenn wir all dies jahrelang gefordert und beantragt haben, werden wir uns jetzt nicht der Verantwortung entziehen, weil es schmerzhaft Entscheidungen zu treffen gibt. Wir wollen eine Trendwende setzen: Den Haushalt ausgleichen, keine neuen Schulden aufnehmen und dann Bürger und Unternehmer entlasten. Damit wir das Ziel erreichen, sind vorher unpopuläre Entscheidungen zu fällen. Die Aufgabe eines Politikers ist nicht, das Populäre zu machen, sondern das Richtige zu tun. Und dann muss man dafür sorgen, dass es populär wird.

Nach gründlicher Abwägung wird die FDP/PIRATEN-Fraktion dem Haushalt, dem Haushaltssicherungskonzept und dem Stellenplan zustimmen. Verbunden ist diese Zustimmung mit dem Appell, den Weg der Modernisierung mutiger und zügiger voranzuschreiten und strukturelle Veränderungen endlich auch umzusetzen.

Wir bedanken uns bei der Bürgermeisterin, dem Kämmerer Herrn Corsten, dem Fachbereichsleiter Herrn Hensen sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!